



2022 Jahres- bericht



kindersozialdienste st. martin
diagnostik und kindertherapien
erziehungs- und schulberatung

www.kindersozialdienste.at



Vorwort

Liebe Freundinnen, liebe Freunde
der Kindersozialdienste St. Martin!

Blickt man auf das Jahr 2022 zurück, sieht man immer noch Corona als ein großes Thema. Nicht so sehr die Einschränkungen, denn die sind im Laufe des Jahres immer mehr zurückgegangen. Umso mehr mussten sich gerade Einrichtungen wie die Kindersozialdienste St. Martin den psychosozialen Auswirkungen dieser Pandemie auf die Gesellschaft stellen.

Eine **große Unsicherheit**, ein basales Misstrauen gegenüber staatlichen Regelungen hatte sich breit gemacht. Auch abseits des heiklen Themas „geimpft – nicht geimpft“ war das spürbar. Dieser Stimmung entgegen zu treten, Familien dabei zu helfen, wieder in einen gut verträglichen Alltagsrhythmus hinein zu kommen, Kindergartenbesuch, Schulpflicht und den Kontakt zu anderen Menschen einfach wieder normal werden zu lassen, war eine unerwartete Herausforderung. Gegen Ende des Jahres aber konnte man wieder gemeinsam über das Überstandene reden, reflektieren und auch lachen. Und das ist heilsam!

Doch auch weitere Themen bestimmten dieses Jahr: der **Schock des Ukraine-Kriegs** war mit Verzögerung auch bei den Kindersozialdiensten spürbar. Einerseits war klar und verständlich, dass sehr viele Spendengelder dorthin gehen würden, andererseits fanden sich auch bald ukrainische Kinder unter den Betreuten der Kindersozialdienste.

Und ein weiterer Effekt dieses Krieges beschäftigte das Team der Kindersozialdienste: **die Teuerung**. Die Subventionen von öffentlicher Seite sind gedeckelt, doch die Kosten vom Schreibpapier bis zum Gas explodierten. Dank der Unterstützung durch die Pfarre und danke einiger sehr treuer Spender konnte einiges abgefangen werden. Doch für die zwingende Erhöhung der Stundensätze der Mitarbeitenden gab es bis zum Ende des Jahres noch keine befriedigende Lösung.

Dass trotz all dieser schwierigen Umstände bei den Kindersozialdiensten **gute Arbeit** geleistet wurde, können Sie in diesem Bericht nachlesen.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Barbara Campman

Barbara Campman
Leiterin der Kindersozialdienste St. Martin

Die Namen aller im Bericht genannten Kinder wurden geändert.

In den **Mädchengruppen** der Kindersozialdienste geht es oft turbulent zu.

Da muss man als Psychologin schon auch mal zur Rettungsfahrerin werden!

” Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen braucht kein modernes Spielzeug und keine besonderen Gerätschaften. Gute Beratung braucht keine durchdesignten Räume.

Was es schon benötigt, sind Fachkenntnis, Empathie und manchmal eine ordentliche Portion Kreativität.

Das gibt es bei den Kindersozialdiensten St. Martin und deshalb stört es nicht, wenn in einem sehr einfachen Rahmen gearbeitet wird.“ ...



Das Rundumadrum

Das denkmalgeschützte Gebäude in der Martinstraße 40 in Klosterneuburg, in dem Beratung, Diagnostik und Therapie stattfinden, ist über 500 Jahre alt. Manchmal ächzt und knarrt das Gemäuer, aber die Heizung funktioniert und die Räumlichkeiten strahlen eine gemütliche Atmosphäre aus.

Auch wenn die Kindersozialdienste St. Martin ein unabhängiger Verein sind, sie sind sich ihrer Wurzeln bewusst. Die liegen in den sozialen Aktivitäten der Pfarre St. Martin, aus der die Kindersozialdienste entstanden sind. Und von Anfang an hat die Pfarre die Kindersozialdienste bedingungslos unterstützt, mit Räumlichkeiten, die stets kostenlos angeboten wurden, mit Hilfe bei der Infrastruktur und mit viel Wohlwollen bei allem Tun, das rund um die Kirche St. Martin passiert.

Reparaturen und kleine Ausbesserungen mal da und mal dort braucht es allerdings auch immer wieder. Da bekommen die Kindersozialdienste Hilfe von vielen

Menschen. Zum Beispiel von Karl Mayer. Er montiert Lampen, repariert Stecker, schraubt lose Bretter an oder baut den fast neuen, auf willhaben.at erstandenen Kasten auf. Und das alles für einen Kaffee und einen Plausch mit den Damen im Büro!

Auch die vielen guten Geister, die im Umfeld der Pfarre St. Martin aktiv sind, stehen immer wieder den Kindersozialdiensten beiseite. Egal ob ein Fenster klemmt oder der Strom plötzlich weg ist, ob eine Scheibe zu Bruch gegangen ist oder ob der Heizungskessel in Gang gebracht werden muss, von der Pfarrsekretärin Maria Pohle über die Mitglieder des Pfarrgemeinderats bis zum Nachbarn Walter Hoffmann – alle helfen den Kindersozialdiensten gerne. Nur so kann trotz des minimalen Budgets beste Arbeit geleistet werden.

Ganz im Gegensatz zur stark improvisierten räumlichen Infrastruktur sind die Vorgaben für die



elektronische Ausstattung vonseiten der Subventionsgeber anspruchsvoll. Natürlich müssen mittlerweile Abrechnungen, Anträge, Dokumentationen uä. elektronisch erfolgen und auch die Sicherungssysteme müssen auf hohem Niveau sein. Laufend gibt es updates und Neuerungen. So hat in diesem Jahr das Familienministerium (eigentlich das Bundeskanzleramt, wo die Familienberatung derzeit untergebracht ist,) die gesamte Kommunikation mit den Familienberatungsstellen auf ein eigenes, sicheres System („Teamroom“) umgestellt.

Daher wird die elektronische Ausstattung stets auf dem neuesten Stand gehalten. Dass das auch tatsächlich nötig ist, mussten die Kindersozialdienste in diesem Jahr erfahren, als sie Opfer einer Virenattacke wurden. Dank der exzellenten Betreuung durch Bernhard Kantner ist zum Glück kaum was passiert!

Zunehmend muss auch in den graphischen Auftritt auf Papier und online investiert werden. Seit vielen Jahren

Gaaanz vorsichtig miteinander umgehen – auch das muss geübt werden!

werden die Fotos von Sophia Beatrice Auly professionell, unkompliziert und vor allem kostenlos! von Wolfgang Haslinger zu feinen Präsentationsprodukten verarbeitet. Ihn schätzt man im Büro besonders, kommt er doch immer wieder mal vorbei mit was Süßem für den Kaffee!

Zu einer funktionierenden Administration gehört eine effiziente Buchhaltung. Bei den Kindersozialdiensten wird die durch Eveline Mehl personifiziert. Mit viel Beharrlichkeit und einer gehörigen Portion Gleichmut achtet sie darauf, dass die Kindersozialdienste einerseits nicht über ihre Verhältnisse leben, andererseits aber auch darauf, dass alle möglichen Quellen angezapft werden.

Und irgendwie schafft sie es, dass es sich mit dem kargen Geld immer wieder ausgeht!



Das professionelle Team...



der Kindersozialdienste St. Martin ist groß und divers, so können die unterschiedlichsten Anfragen passend betreut werden.

Die meisten Mitarbeitenden arbeiten zwischen 5 und 15 Stunden in der Woche, entweder in Klosterneuburg oder in Tulln, manche an beiden Orten.

Viele der Mitarbeitenden sind beruflich in Bereichen verankert, mit denen die Kindersozialdienste viel zusammenarbeiten, so etwa in Schulen und in Kindergärten. Manche haben ihre eigene Praxis und schätzen den Austausch in einem multiprofessionellen Team. Geschätzt wird auch, dass der administrative Anteil so gering und unkompliziert wie möglich gehalten wird und das Büro dabei viel Unterstützung anbietet.

Teamsitzungen, Supervision, Intervision und Fallbesprechungen werden regelmäßig angeboten. Vernetzung mit den Bezugssystemen der betreuten Kinder (in der Familie, in der Schule, ...) wird bei Bedarf

unterstützt. Auch das Schreiben von Befunden gehört dazu, selbst wenn es nicht sehr beliebt ist.

Auf großes Interesse ist ein Erste-Hilfe-Kurs gestoßen, der dem Team an 2 Samstagen im Klosterneuburger Büro angeboten wurde.

Eigentlich sollte auch wieder eine Logopädin oder ein Logopäde ins Team aufgenommen werden, doch leider hat sich niemand gefunden. Auch die Lücke, die das altersbedingte Ausscheiden von Dr. Charlotte Hartl als Kinderpsychiaterin in Tulln hinterlassen hatte, konnte nicht geschlossen werden. Glücklicherweise hat sich Dr. Male-Dressler bereit erklärt, auch die Untersuchungen in Tulln zu übernehmen.

Fein entwickelt hat sich auch die Aufnahme einer Praktikantin. Die angehende Ergotherapeutin hat sehr gut mit unserem Team zusammenarbeiten können, sie war eine echte Bereicherung.

Und das war das Team der Kindersozialdienste St. Martin im Jahr 2022: (jeweils in alphabetischer Reihenfolge)

Leitung und Büro

DSA Barbara Campman
Sozialarbeiterin und Leiterin
Eveline Mehl
Buchhaltung, Lohnverrechnung
Mag. Birgit Katary
Psychologin, Team-Koordination
Grete Ranzenberger
Büro-Assistenz

Büro in Tulln

DSA Nermina Tahirovic
Sozialarbeiterin
SPäd. LSB Anna Hogl
Pädagogin, Lebens- und Sozialberaterin

Psychologische Diagnostik und Behandlung

Mag. Katharine Angelo
Mag. Claudia Hartl-Ortner
Mag. Elisabeth Kaspar
Mag. Birgit Katary
Mag. Claudia Moser-Teufelhart
Mag. Agathe Schwarzinger

Kinderpsychiatrische und Neurologische Diagnostik

(Konsiliarärztliche Betreuung)
Dr. Anastasia Male-Dressler

Erziehungs- und Sozialberatung, Mediation, Besuchsbegleitungen

DSA Alexandra Breza
DSA Barbara Campman
DSA Nermina Tahirovic
SPäd. LSB Anna Hogl
LSB Susanne Janowsky-Winkler, MAS

Lerntraining (Sonderpädagogik, Montessori u.a. Methoden)

DPäd. Ingrid Kodras
Mag. Rachel van Kooij
B.Ed. Doris Rainer
Dr. Anna Sattler
Mag. Ingrid Schild

Musiktherapie

Mag. Katharina Gräser

Kunsttherapie

Mag. Cornelia Gundacker

Psychotherapie, Spieltherapie, Coaching

Mag. Nina Bernhart
Christiane Handler-Pale
Bono Kopic
Susanne Kratky
Alfred Kulmer
Max Lorenz (nach V. Zimprich)
SPäd. Alexandra Rakus
Tom Reitmeier
Matthias Vajda

Motopädagogik

Andrea Berwanger
Melanie Ecker
Barbara Lahnsteiner
Katharina Wenschitz

Ergotherapie

DET Birgit Koller
DET Stefanie Redl
DET Julia Tatzl

... und das ehrenamtliche Team im Vorstand

Schon einige Jahre steht Dr. Kurt Neuwirth-Riedl den Kindersozialdiensten St. Martin zu Diensten, erst als stellvertretender, nun als Obmann des Vereins. Oft kommt er mit dem Rad im Büro vorbei, bespricht den aktuellen Stand des Budgets und mahnt, auch ungeliebte Themen wie den Datenschutz nicht aus den Augen zu verlieren. Auch seine Gattin, Maria Neuwirth-Riedl, ist im Vorstand vertreten. Keine Schriftführerin ist schneller mit den Protokollen als sie! :-))

Gerade erst hatte sie ihre verdiente Pension angetreten, da musste Mag. Helga Stöger krankheitsbedingt all ihre für diesen neuen Lebensabschnitt geplanten Aktivitäten zurückfahren. Auch ihr Amt bei den Kindersozialdiensten legte sie schweren Herzens zurück. Für sie sprang dankenswerterweise Mag. Elisabeth Granitzer-Hausharter als Kassierin ein und brachte gleich einen neuen, sehr professionellen Wind mit. Bislang hatten sich die Kindersozialdienste mit einer groben Einnahmen-Ausgaben-Planung begnügt, mit ihr gibt es jetzt ein äußerst übersichtliches Budget.

Weil sie als Pädagogin mit den Themen der Kindersozial-

dienste schon immer zu tun hatte, ist auch Dr. Maria Schwarz-Herda schon lang im Vorstand. Nebenher leitet sie das Team des Lernkakaos.

Karin Lachner ist auch schon die 2. Periode im Vorstand. Und ebenso lang betreut sie bereits Kinder über den Lernkakaos. Auch wenn das in Corona-Zeiten immer wieder stark behindert wurde. Dr. Johannes Pilz ist schon seit langem strenger Rechnungsprüfer. Ihm ist zu verdanken, dass Spenden für die Kindersozialdienste von der Steuer abgesetzt werden können.

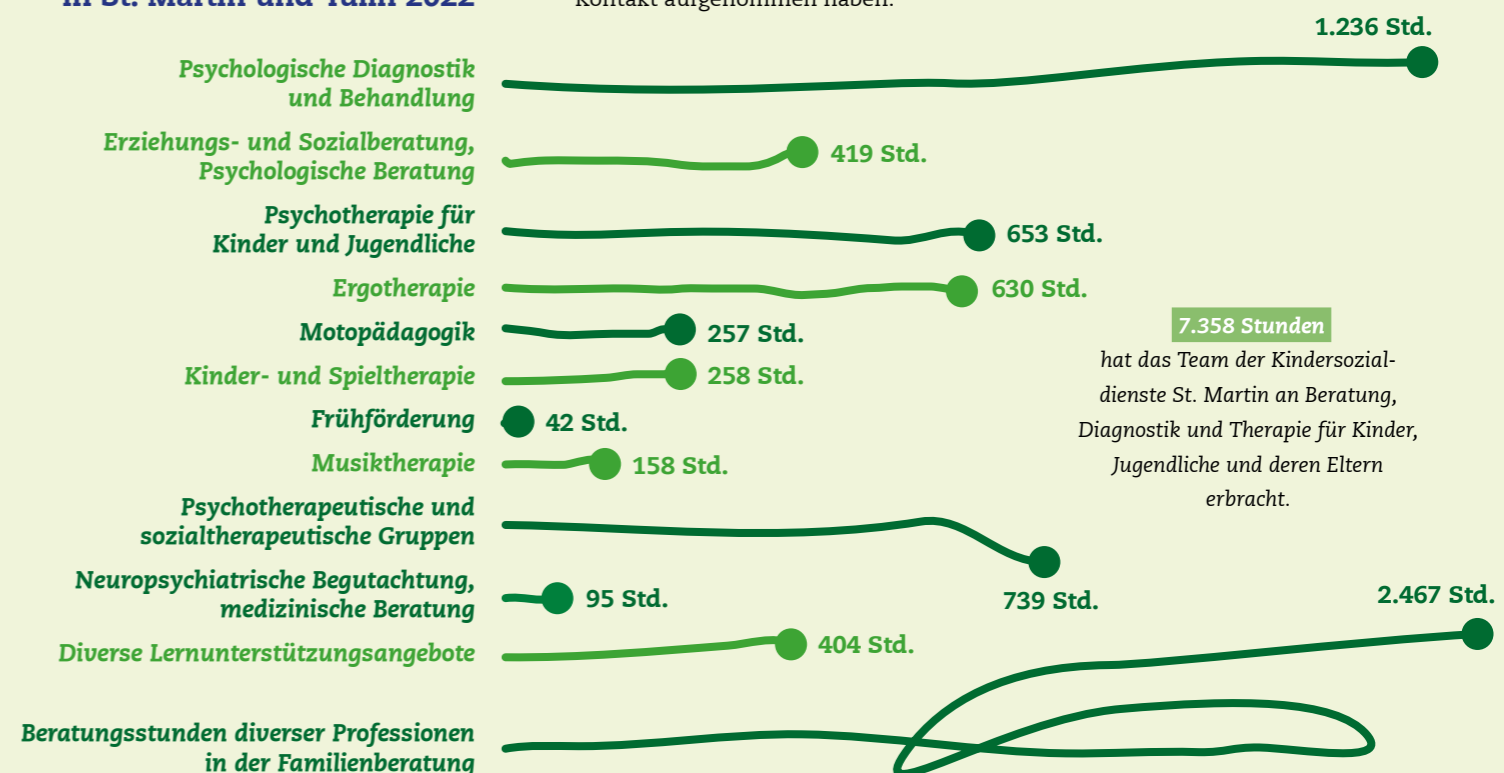
Seit Margarete Zeillinger die Leitung der Kindersozialdienste zurückgelegt hat, (was schon unglaubliche 20 Jahre her ist), bleibt sie ihnen im Vorstand verbunden. 2022 hat sie zudem einen runden Geburtstag gefeiert! Da haben natürlich auch die Kindersozialdienste Margarete Zeillinger gefeiert. Bei einer kleinen Feier im Durchgang des Hauses Martinstraße 40, jahrzehntelang Ort ihres Wirkens, hat man sie Corona-gerecht hoch leben lassen!



Leistungen

Kindersozialdienste in St. Martin und Tulln 2022

Insgesamt wurden wieder über 600 Familien betreut, von denen 364 im Jahr 2022 erstmals mit den Kindersozialdiensten Kontakt aufgenommen haben.



Außenstelle Tulln

Aus Tulln und dem Tullner Umfeld kommt fast die Hälfte der Familien, die bei den Kindersozialdiensten Hilfe suchen. Deswegen gibt es dort schon seit 20 Jahren die Tullner Außenstelle, die von Anfang an von der Stadtgemeinde mitgetragen wurde, mit Räumlichkeiten, mit Infrastruktur und einer jährlichen Subvention.

In dieser Zeit ist die Arbeit der Kindersozialdienste in Tulln immer mehr geworden. Mittlerweile sind es jährlich **deutlich über 200 Kinder und Jugendliche**, die hier zusammen mit ihren Eltern betreut werden. Kein Wunder, dass die Räumlichkeiten nicht mehr genügen! Der Stadtgemeinde ist das bewusst und deshalb ist sie auf der Suche nach geeigneteren Räumen. Fast hätte es schon ein Gebäude gegeben, doch dann kam der Ukraine-Krieg und die Räume wurden den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt. Die Suche geht also weiter!

Auch wenn die Infrastruktur in der Außenstelle der Kindersozialdienste nicht mehr ganz modern ist: die Arbeit, die dort passiert, ist **hochprofessionell** und zugleich getragen von **einfühlbarem Verständnis** für die Familien, die sich hierher wenden.

Corona hatte die Arbeit in Tulln stark beeinträchtigt, 2022 konnte Schritt für Schritt wieder Normalbetrieb aufgenommen werden. Endlich waren wieder die **Motopädagogischen Gruppen** möglich, ein Angebot, das es bei den Kindersozialdiensten nur in Tulln gibt.

Alle im Team der Motopädagoginnen sind Sonderkindergartenpädagoginnen mit Zusatzausbildungen.

Sie haben 5 Gruppen parallel geführt. So konnten schon die ganz Kleinen im Alter von 3 Jahren bis zu den Großen, die bereits am Ende ihrer Volksschulzeit waren, versorgt werden. Diese Gruppen finden nach wie vor im **Kindergarten am Hauptplatz** statt. Das ist möglich, weil es eine gute Zusammenarbeit mit dem Personal in diesem Haus gibt.

Die 3 Psychologinnen, die in Tulln arbeiten, waren besonders gefordert. Das NÖ. Hilfswerk hat seine Sozialstation in Tulln im Mai 2022 geschlossen. Dort gab es ein ähnliches Angebot wie bei den Kindersozialdiensten mit psychologischer Diagnostik und Behandlung. Die erhöhte Nachfrage war **sofort spürbar**.

Ausgezeichnete Zusammenarbeit gab es auch immer mit der **Sonderschule in Tulln**. Viele der Kinder, die dort zur Schule gehen, sind bei den Kindersozialdiensten angebunden. Haben sie motorische Beeinträchtigungen, ist ihnen vor allem mit Ergotherapie geholfen. Deswegen kam über viele Jahre eine Ergotherapeutin in die Schule und arbeitete mit den Kindern vor Ort. In der Corona-Zeit musste dieses Angebot leider eingestellt werden.

Nun ist außerdem Direktorin **Johanna Friedrich** in Pension gegangen. Sie wurde von den Kindersozialdiensten immer sehr geschätzt, gemeinsam bemühte man sich um eine unkomplizierte und effiziente Arbeit mit den Kindern im Zentrum. Noch ist unklar, wie sich die weitere Zusammenarbeit mit dieser Schule entwickeln wird. Im Sinne der Kinder wäre es erfreulich, sie wieder in der gleichen Intensität aufnehmen zu können.

Versorgen, trösten, verarzten, sich kümmern, ... wenn Kinder das selber erfahren, können sie es auch weitergeben.

Was ~~sonst~~ noch so war ...

Große Unruhe brachte ein Immobilien-Verkauf in der unmittelbaren Nachbarschaft. Ein Investor will in den ehemaligen Altersheimen der Stadt Wien in der Martinstraße ein Gesundheitszentrum und eine „Senioren-Residenz“ mit über 80 Wohneinheiten bauen.

In welcher Form dieses Vorhaben tatsächlich umgesetzt werden wird, ist noch unbekannt.

Sicher wird es aber eine Riesenbaustelle mit entsprechendem Verkehr geben und auch danach wird sich wohl in unserem bislang eher ruhigen Eck einiges ändern.

In der Sonderschule in Klosterneuburg ist eine Ära zu Ende gegangen, Direktor **Werner Sallomon** hat sich in die Pension zurückgezogen. Er war ein leidenschaftlicher Lehrer, der sich stets für „seine“ besonderen Kinder einsetzte, ein verantwortungsvoller Leiter der Schule und väterlicher Freund, an den sich jedes Kind wenden durfte.

Umso erfreulicher ist es, dass mit **Ulrike Haider** eine Nachfolgerin gefunden wurde, die mit ebenso viel Energie und Engagement, aber mit ihrem ganz eigenen Stil, dieses Amt übernommen hat. Noch bevor sie offiziell ihre Arbeitsstelle angetreten ist, hat sie den Kindersozialdiensten einen Besuch abgestattet

und gefragt, wie eine noch bessere Zusammenarbeit ausschauen könnte. Einige neue Projekte wurden gleich ins Auge gefasst!

Unser altes Haus macht uns das Leben darin immer wieder spannend: so sind wir einmal vor der nicht mehr aufsperrbaren Bürotür gestanden (das Problem konnten wir mit hilfreichen Klienten lösen), ein andermal hat eine Ratte im Stiegenhaus für großes Aufsehen gesorgt. Die sind wir aber rasch wieder losgeworden!

Lisi mit der großen Schultasche schaut bei der Tür herein, mit einem sehr erschöpften Gesicht.

Hallo, Lisi! Heute ist doch Montag, du hast doch erst morgen Therapie.

Ich bin so schwach. Hast du etwas Süßes?

Hmmm. Ist es so schlimm, Lisi?

Ja, sehr! Und Vicky ist auch schwach!

Wo ist denn Vicky?

Die wartet unten, dass ich ihr was bringe.

Okay, na dann lass uns nachschauen.

Dann wird der Eiskasten inspiziert, aber das meiste da drin kann Lisis Schwachheit nicht verbessern: nur gesunde Aufstriche, diverse Gemüse und etwas hartes Brot.

Aber der Apfel da, wäre der nicht etwas?

Jetzt muss Lisi nachdenken.

Hast du nicht Schokolade?

Leider, die von letzter Woche ist schon weg.

Na gut, dann nehme ich den Apfel.

Der wird in appetitliche Häppchen geschnitten und Lisi zieht mit einer Hand voll Apfelstücken davon.

Von unten hören wir noch:

Apfel? Naja, geht auch ...



Familien mit einem besonderen Kind

Treffen zustande zu bringen, ist mit dieser Zielgruppe schwierig. Eltern eines Kindes mit Behinderung haben ohnehin viele Wege, immer muss der Transport des Kindes mitüberlegt werden, Geschwisterkinder müssen anderweitig versorgt werden.

Es gibt viele Angebote für diese Familien, aber oft ist es kompliziert, sie in Anspruch zu nehmen.

Daher liegt der Fokus jetzt in individueller Kontaktpflege, in der Versorgung mit den Angeboten der Kindersozialdienste bzw. darin, einzelne Familien miteinander bekannt zu machen.

Zwei Treffen haben trotzdem stattgefunden, beide Male mit Kindern. Mit 6 Familien haben wir den Spielplatz von St. Martin bevölkert, 4 Familien waren dabei, als wir den Turnsaal der Kindersozialdienste belebt haben.

Immer sind diese Treffen turbulent, fröhlich und für die Eltern bereichernd.



Lernkakaos

Fast dachten wir schon, diese Initiative der pensionierten Pädagogin **Dr. Maria Schwarz-Herda** würde Corona zum Opfer fallen. Doch ganz und gar nicht!

Das **Team der engagierten, ehrenamtlichen Damen und Herren** – die meisten von ihnen bereits in Pension – hat die intensive Lernunterstützung von Kindern und Jugendlichen wieder voll aufgenommen.

Anfangs mussten noch viele Stunden unter Corona-Bedingungen stattfinden, mit Masken, in großen, durchlüfteten Räumen, oder gar im Freien. Doch im Laufe des Jahres konnte man wieder im üblichen Rahmen lernen. Das war meistens in der Martinstraße 57, manchmal beim Kind daheim, manchmal wurde das Kind auch nach Hause eingeladen.

Wird ein Kind unter die Fittiche dieses Teams genommen, bekommt es nicht nur Nachhilfe. Es kann auch sein, dass es einen vehementen Fürsprecher am Elternsprechtag erhält, jemanden, der die Benotung am Telefon beim Lehrer hinterfragt, es kann sein, dass es zum Essen eingeladen wird oder ein paar Intensiv-Englisch-Lerntage am Neusiedlersee machen darf. Kein Wunder, dass die Betreuung durch den Lernkakaos so beliebt ist!

Mit Ende des Jahres waren jedenfalls sowohl das Team als auch die Anzahl der betreuten Kinder größer denn je.

Quasi eine Außenstelle des Lernkakaos hat **Karin Hanzal**, ehemalige Direktorin der Volksschule St. Andrä-Wördern, ebendort eingerichtet.

Manchmal sprengt die Betreuung jeden Rahmen ...

Wenn Familien bei den Kindersozialdiensten über Jahre und intensiv betreut werden, entstehen gute Freundschaften.

Und so wurden die Sonderpädagogin Rachel van Kooij und die Leiterin der Kindersozialdienste, Barbara Campman, zu **Traueuginnen!**



Besuchskontakte

Wenn die Liebe abhanden kommt ...

Begleitete Besuchskontakte helfen Kindern, wenn ihre Eltern sich trennen.

Es ist immer traurig, wenn eine Beziehung scheitert, umso mehr, wenn davon auch Kinder betroffen sind. Meistens können sich Eltern halbwegs arrangieren und finden eine Lösung, die den Kindern den Kontakt zu beiden Elternteilen erhält. Doch manchmal ist schon so viel Porzellan zerbrochen, dass es ohne Hilfe von außen gar nicht funktionieren will. Dann helfen die Kindersozialdienste St. Martin.

Gericht oder Jugendamt schicken Familien mit Obsorge-Konflikten hierher. **Mediation, Erziehungsberatung und begleitete Besuchskontakte** helfen, damit Kinder wieder einen normalen und regelmäßigen Kontakt zu beiden Elternteilen haben können.

Der Aufwand ist ganz unterschiedlich. Manchmal reichen 2 bis 3 Gespräche mit den Eltern, bei denen klare Regeln gemeinsam erarbeitet werden. Manchmal braucht es begleitete Kontakte über viele Monate. Bei den Kindersozialdiensten kann auf die jeweiligen Fälle ganz individuell eingegangen werden, was die Erfolgsrate deutlich steigert. Trotzdem gibt es immer wieder Fälle, bei denen auch wir auf Granit beißen!

Der Rahmen für begleitete Besuchskontakte, den die Kindersozialdienste bieten können, ist ziemlich ideal:

- **es gibt ausreichend Spielsachen**, Material, um Höhlen zu bauen, in die man sich verstecken kann, wo man aber auch mit dem Papa oder der Mama kuscheln kann
- **es gibt den Park** rund um die Kirche und einen Spielplatz, auf dem man sich austoben kann.
- **Und auch das hilft:** eine kleine Konditorei in der Gasse, ein Eissalon in Gehweite und ein Trampolin-Park, auf dem jeder seine Energien abbauen kann!



Foto: MeinBezirk.at / Caroline Szarka (aus Bezirksblätter Archiv)

Im Frühjahr 2022 ist Richter **Dr. Johannes Mahn** vom Bezirksgericht Klosterneuburg in Pension gegangen. Mit seiner Nachfolgerin **Mag. Sonja Fischer** gibt es schon eine ebenso gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die 5-jährige Kimi klammert sich an ihre Mama, versteckt ihr Gesicht in deren Gewand. Sie versucht, der Beraterin der Kindersozialdienste Kimis Verhalten zu erklären. Sie wolle ja ihren Vater gar nicht sehen, hätte sie der Mama gesagt.

Die Beraterin gibt Kimis Verhalten so wenig Aufmerksamkeit wie möglich. Sie brauche jetzt einen Kaffee. Ob Kimi auch einen wolle? Die schaut ganz verblüfft auf, lacht dann und sagt: Kinder trinken keinen Kaffee! Ach so! Aber vielleicht kannst du mir bei der Kaffeemaschine helfen?

Oh ja, das kann Kimi, zuhause haben sie auch eine Kaffeemaschine und schon positioniert Kimi die Tasse am richtigen Ort. Während der Kaffee in die Tasse rinnt, kommt Kimis Vater bei der Tür herein. Die Mama grüßt knapp, Kimi stockt.

Die Beraterin sagt zu Kimi: frag doch deinen Vater, ob du ihm auch einen Kaffee machen sollst. Erst sieht Kimi ihn zweifelnd an, dann sagt sie: willst du einen Kaffee? Der Vater bedankt sich bei seiner Tochter für das nette Angebot und Kimi macht sich weiter an der Kaffeemaschine zu schaffen. Dabei erklärt sie ihm, wie die Maschine funktioniert und wie gut sie das kann.

Im Hintergrund verabschiedet sich eine lächelnde Mama.



Besondere Ferienwochen für besondere Kinder

Seit Jahren schon planen die Kindersozialdienste St. Martin jedes Jahr aufs Neue dieses spezielle Angebot für Kinder, die bei ihnen betreut werden. Voller Zuversicht, dass die Finanzierung schon irgendwie klappen wird.

Eine riesengroße Hilfe dabei ist da der **Rotary Club Klosterneuburg**, der treu und verlässlich dieses Projekt seit langem unterstützt. Selbst in den Corona-Jahren, als er keine Möglichkeit hatte, mit seinen üblichen Aktivitäten Gelder zu sammeln, unterstützte er diese Aktion der Kindersozialdienste.

Und dann kam heuer noch eine weitere große Spende von unerwarteter Seite: **Barmherzigkeit International**, ein weltweit agierender karitativer Verein, erfuhr von dem Projekt der Kindersozialdienste St. Martin und erklärte es als förderwürdig. Aus dem Erlös seiner „Sommerlotterie“ gab es eine großzügige Spende für die besonderen Ferienwochen.



**Rotary-Club
Klosterneuburg**

Es sind wirklich besondere Kinder, die an dieser Aktion teilnehmen dürfen. Alle sind bei den Kindersozialdiensten angebunden.

Die jeweils 4 Betreuenden, 2 Männer und 2 Frauen, kommen aus dem fachlichen Team der Kindersozialdienste und kennen die jeweils 10 Kinder, die auf die beiden Ferienwochen mitfahren dürfen.

Eine Woche ist wenig Zeit und doch ändert sich bei all den Kindern, die daran teilnehmen, sehr viel. Sie werden mutig, lernen sich zu artikulieren, erfahren eine neue Freiheit und erleben, dass ihr Beitrag wichtig ist: beim Kochen in der Küche, wenn sie ihre Spielideen einbringen oder wenn sie einander in neuen Situationen beistehen.

Vieles ist gelungen. Iris hat erstaunliches Verantwortungsgefühl gezeigt, sich zweier jüngerer Kinder angenommen. Klara, eine Schwierige, hat sich in der Küche bewiesen und keinen einzigen Streit losgetreten. Nur einmal hätte sie sich

fast vergessen, als der Betreuer Christian den Kaiserschmarrn einfach ganz falsch gemacht hatte! Und natürlich hat Elsa nicht mehr bei der Betreuerin im Zimmer geschlafen, schon ab der zweiten Nacht!

Der 11-jährige Martin hat Radfahren gelernt und war so glücklich darüber!

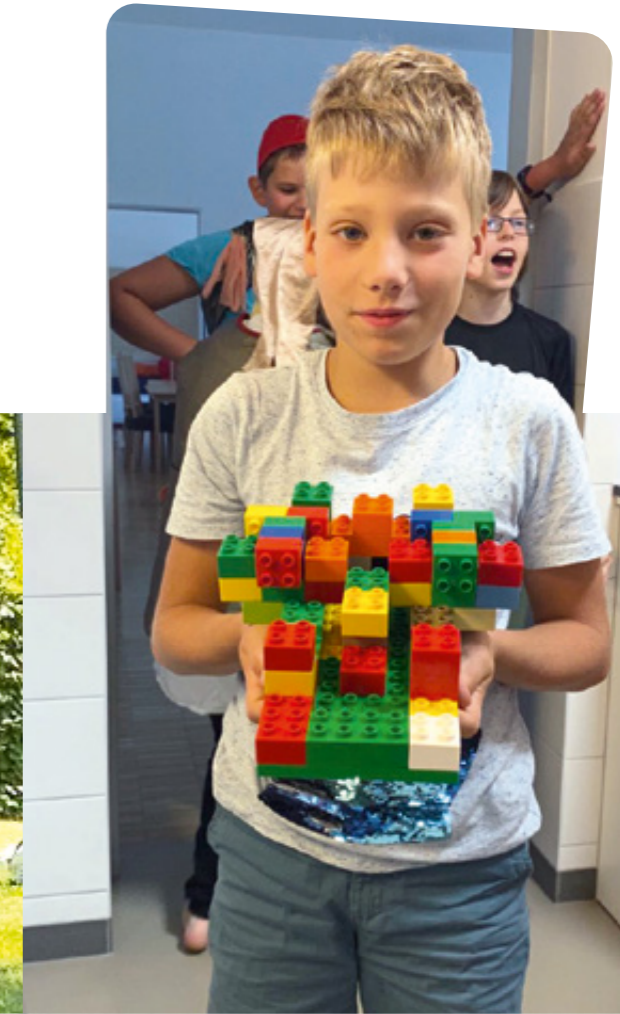
Bei diesen Wochen kann auch anderes herauskommen, z.B. dass es daheim ziemlich rund geht. Dann wird mit den Eltern geklärt, ob vielleicht Unterstützung durch das Jugendamt hilfreich wäre. Oder es wird den Eltern berichtet, dass möglicherweise die Medikation neu angepasst werden sollte. Denn das Kind spricht mit unsichtbaren Personen oder fängt ohne ersichtlichen Grund zu schimpfen an.

Und oft ist die Ferienwoche ein Impuls, um im Herbst einem neuen Hobby nachzugehen. Z.B. Fußball, das gerade so richtig Spaß gemacht hat, oder die Pfadfinder,

weil das mit einer Gruppe draußen sein, doch das allerbeste ist!

Diese besonderen Ferienwochen sind eine **wunderbare Ergänzung zur therapeutischen Arbeit** bei den Kindersozialdiensten St. Martin. Betreuende und Kinder erleben einander in einem komplett anderen Rahmen und können den Fortschritt der Therapie evaluieren.

Die Kindersozialdienste sind sehr froh, dieses Angebot realisieren zu können!





Die Finanzen 2022

Und geht sich denn all das mit dem bisschen Geld aus?

Gottseidank, die Kindersozialdienste schaffen das!

Diesmal ist sogar ein bisschen was übrig geblieben. Das wurde sofort in die Aktivitäten im nächsten Jahr eingeplant!

Mit Hilfe der Pfarre St. Martin und dem Stift Klosterneuburg, mit Hilfe des Landes Niederösterreich, des Familienministeriums (im Bundeskanzleramt), der Stadt Tulln, der Stadt Klosterneuburg ... und mit vielen Spendern.

Einnahmen

Kindersozialdienste St. Martin
Gesamt: 478.245,10 €

öffentliche Subventionen

Land NÖ, GS5: 208.241,79 €
Land NÖ, GS6: 15.167,00 €
Stadtgemeinde Klosterneuburg: 6.000,00 €
Stadtgemeinde Tulln: 6.800,00 €
Familienministerium: 56.950,00 €
sonstige Einnahmen Familienberatung: 10.010,96 €

andere Einnahmen

Spenden: 37.739,82 €
Spenden Familienberatung: 7.404,00 €
Elternbeiträge: 86.081,10 €
Kostensätze Stadt Wien: 33.450,00 €
sonstige Einnahmen: € 10.400,43 €

Ausgaben

Kindersozialdienste St. Martin
Gesamt: 466.218,35 €

Diagnostik, Therapie, Beratung: 238.233,11 €
Familienberatung: 73.585,23 €
Ferienwochen: 19.621,93 €
Büro, Koordination, Telefonberatung: 123.726,58 €
Rücklagen für anstehende Reparaturen: 11.051,50 €

Vielen Dank!



Ganz großer Dank gebührt der Firma **Grandits-Team**. Schon seit Jahren druckt und kopiert sie Spendenbriefe, Folder und Jahresberichte für die Kindersozialdienste – alles gratis!



Fein ist es auch, wenn bei netten Aktivitäten für die Kindersozialdienste gesammelt wird. So hat **Walter Müller** eine **Benefiz-Schneeschuhwanderung** veranstaltet.

Nach 35 Jahren hat sich die **Kreativgruppe** von **Christiane Tatzl** und ihren Freundinnen aufgelöst. Was zuletzt noch in der Kassa war, haben sie den Kindersozialdiensten gespendet.

Dass selbst in traurigen Zeiten, wenn ein Mensch begraben wird, an die Kindersozialdienste gedacht wird, rührt besonders. **Von mehreren Begräbnissen kam die Kranzablöse** den Kindersozialdiensten zugute.



Rotary-Club Klosterneuburg

Danke an den Rotary Club Klosterneuburg, der schon lange die Stütze der **Besonderen Ferienwochen** ist!



Die Unterstützung der **Pfarr St. Martin** und vom **Stift Klosterneuburg** sowie die Subventionen vom **Land Niederösterreich** und vom **Bund** sind die Basis für die Arbeit bei den Kindersozialdiensten.

Die Unterstützung der **Stadt Tulln** macht erst die Außenstelle dort möglich und auch von der **Stadt Klosterneuburg** gibt es eine jährliche finanzielle Hilfe.

Doch die Flexibilität im Angebot, Extras wie die Ferienwochen und die vielen Notwendigkeiten, die ein so großer Betrieb immer wieder erfüllen muss, vom Therapiematerial über ausbleibende Elternbeiträge, von Reparaturen und vielem mehr, das funktioniert nur dank der **kleinen und großen Spenden**.

Darum will sich das Team der Kindersozialdienste dafür sehr herzlich bedanken!

**IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR**



Danke an Barmherzigkeit International, die heuer ebenfalls einen großen Beitrag zu den **Ferienwochen** geleistet haben!



Als das neue Schuljahr startete, standen Mitarbeiterinnen der Firma **Woom** vor unserer Tür – mit einem Berg an Schulsachen!



Auch von der Raiffeisen Holding NÖ-Wien erhalten wir immer wieder großzügige Spenden!



Danke an die Klosterneubürgerinnen, die mit **„Christmas im Palmenhaus“** eine wunderbare **Benefiz-Veranstaltung** auf die Beine gestellt haben.



weihnachtsmarkt in st. martin

Schon Monate bevor er beginnt, spürt man im Haus das Treiben des Weihnachtsmarkts von St. Martin. Das macht Freude, denn auch er bedenkt die Kindersozialdienste mit einem Teil der Erlöse!



Der Lions Club Tulln hat dieses Jahr ebenfalls 2 Projekte finanziell unterstützt.



Auch der **ARZ* Christkindl-Fonds** ist schon seit vielen Jahren ein treuer Unterstützer der Kindersozialdienste! (*Allgemeines Rechenzentrum)

